

Alessandra Rusconi

**Alters- und Erwerbskonstellationen in Akademikerpartnerschaften –
Empirische Analysen mit dem Mikrozensus 1997 ^Ö**

Einleitung	2
Tabellen	3
Tab. 1 Wie hoch ist der Anteil an Akademikerpaaren?	3
Tab. 2 Wie viele Akademiker leben mit einem Partner bzw. einer Partnerin zusammen (Zeilenprozente)?	3
Tab. 3 Welche Partnerschaftsform wählen Akademiker (Zeilenprozente)?	4
Tab. 4 Welche Geburtskohorte gehören Frauen an, die in einer Akademikerpartner- schaft leben?	4
Tab. 5 Welche Alterskonstellation haben Akademikerpaare (Spaltenprozente)?	5
Tab. 6 Wie groß ist der Altersunterschied zwischen den Partnern (Zeilenprozente)?	6
Tab. 7 Wie ist die Erwerbsbeteiligung von Akademikerpaaren – nur Paare, bei denen beide Partner im erwerbsfähigen Alter sind (Zeilenprozente)?	7
Tab. 8 Wie ist der Umfang der Erwerbsbeteiligung von Akademikerpaaren, bei denen beide Partner erwerbstätig sind (Zeilenprozente)?	7
Tab. 9 Arbeiten die Partner im selben Beruf * – nur Paare, bei denen beide Partner erwerbstätig sind (Zeilenprozente)?	8
Tab. 10 Sind Akademikerpaare im öffentlichen Dienst beschäftigt – nur Paare, bei denen beide Partner erwerbstätig sind (Zeilenprozente)?	9
Tab. 11 Wünschen sich erwerbslose Akademiker eine Arbeit *?	9
Tab. 12 Leben Akademikerpaare mit Kindern unter 10 Jahren zusammen *?	10
Tab. 13 Ist der Wunsch nach einer Erwerbstätigkeit unterschiedlich ausgeprägt bei 'kinderlosen' Akademikern und solchen, die mit Kindern unter 10 Jahren zusammenleben*?	11

Einleitung

Auf diesen Seiten bieten wir einen Überblick über die Alters- und Erwerbskonstellationen in Partnerschaften, bei denen beide Partner über einen Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss verfügen. Zum einem soll damit die Frage beantwortet werden, wie viele Paare in einer altersuntypischen Konstellation leben, d.h. bei wie vielen Paaren die Partnerin älter als ihr Mann ist. Zum anderen sollen erste Hinweise geliefert werden, ob und inwiefern altersuntypische Paare sich von Partnerschaften, die eine typische Alterskonstellation aufweisen, unterscheiden. Insbesondere soll der Frage nachgegangen werden, ob es Unterschiede hinsichtlich der Erwerbsbeteiligung der Partner gibt, d.h., ob Doppelverdienerarrangements häufiger bei altersuntypischen Partnerschaften anzutreffen sind.

Die vorliegenden Analysen basieren auf den Daten des Mikrozensus von 1997. Der Mikrozensus ist die amtliche Repräsentativstatistik über die in Deutschland lebende Bevölkerung, an der 1% aller Haushalte beteiligt sind. Insgesamt werden jährlich Daten von rund 370 000 Haushalten mit 820 000 Personen erhoben.

In der folgenden Analyse werden zuerst alle Paare betrachtet, bei denen beide Partner vor 1980 geboren sind (d.h. Personen, die 1997 volljährig waren) und die 1997 in einem gemeinsamen Haushalt lebten. Demzufolge werden unter dem Begriff ‚Alleinlebende‘ bzw. ‚Partnerlose‘ sowohl Individuen gefasst, die tatsächlich keinen Partner bzw. keine Partnerin haben, als auch solche, die mit ihrem Partner bzw. Partnerin nicht in einem Haushalt zusammenleben („Living apart together“). Leider ist es mit dem Mikrozensus nicht möglich, diese zwei Gruppen zu unterscheiden, so dass der Anteil an Alleinlebenden überschätzt wird. In einem zweiten Schritt wird sich die Analyse auf deutsche heterosexuelle Akademikerpaare beschränken, d.h. Paare, bei denen beide Partner über einen akademischen Abschluss verfügen und die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen.

Tabellen

Tab. 1 Wie hoch ist der Anteil an Akademikerpaaren?

	Anzahl	Häufigkeit
Beide Akademiker	1.192.637	5,5
Nur Mann Akademiker	2.102.394	9,7
Nur Frau Akademiker	518.279	2,4
Beide nicht Akademiker	16.303.619	75,3
Keine Angabe	1.520.588	7,0
N	21.637.517	100

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

Diese Tabelle betrachtet die in Deutschland lebenden heterosexuellen Paare und zeigt, dass drei Viertel der Paare Nichtakademiker sind, d.h. beide Partner haben keinen Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss (75%).

Über 5% der Paare können als Akademikerpaar betrachtet werden, da beide Partner über einen Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss verfügen. In knapp 10% der Fällen hat nur der Mann einen solchen Abschluss, während wesentlich weniger Paare vertreten sind, bei denen nur die Frau Akademikerin ist (2,4%).

Tab. 2 Wie viele Akademiker leben mit einem Partner bzw. einer Partnerin zusammen (Zeilenprozente)?

	Ohne Partner lebend	Partner ohne akademischen Abschluss	Partner mit akademischem Abschluss	Mit Partner (k.A. über beruf. Abschluss)
Mann	25,1	46,9	26,6	1,3
N	1.138.571	2.125.708	1.206.002	58.946
Frau	34,1	19,8	45,5	0,6
N	890.590	517.518	1.188.882	15.290

Mit Gewichtung: Personen-Hochrechnungsfaktor

Ein Drittel der akademisch gebildeten Frauen lebt ohne Partner/in (34%), während nur ein Viertel der akademisch gebildeten Männer ‚Alleinlebend‘ ist. Anzumerken ist allerdings, dass unter dem Begriff ‚Alleinlebende‘ sowohl Personen gefasst sind, die tatsächlich keinen Partner bzw. Partnerin haben, als auch jene, die nicht mit ihrem Partner bzw. Partnerin in einem gemeinsamen Haushalt leben.

Fast die Hälfte aller Akademikerinnen leben in einer Partnerschaft, in der der Partner bzw. die Partnerin gleichfalls über einen Hoch- oder Fachhochschulabschluss verfügt (45,5%). Hingegen leben nur 27% der Männern in Partnerschaft mit einer Akademikerin. Das heißt, die Bildungsungleichheit zwischen den Partnern ist wesentlich geringer, wenn die Frau Akademikerin ist. Wenn nur Akademiker mit einer Partnerschaft betrachtet werden, so leben nur 30% der Frauen mit einem/r Partner/in ohne akademischen Abschluss (versus 63% der Männer).

Tab. 3 Welche Partnerschaftsform wählen Akademiker (Zeilenprozente)?

	Ehe	NEL (Hetero)	NEL (Homo)
Mann	91,2	8,6	0,2
N	3.091.631	291.143	7.881
Frau	87,3	12,3	0,3
N	1.503.579	212.400	5.711

Mit Gewichtung: Personen-Hochrechnungsfaktor

Die Mehrheit aller Akademiker und Akademikerinnen, die in einer Partnerschaft leben, ist verheiratet. Bei akademisch gebildeten Frauen ist jedoch der Anteil an heterosexuellen nichtehelichen Lebensgemeinschaften (NEL) höher als bei gleich gebildeten Männern (12 versus 9%). Nur 0,2 bzw. 0,3% der Akademiker bzw. Akademikerinnen lebt mit einem gleichgeschlechtlichen Partner bzw. Partnerin zusammen in einem Haushalt.

Diese zwei NEL-Gruppen können jedoch unterrepräsentiert sein, weil die Angabe einer nichtehelichen Lebensgemeinschaften (NEL) im Mikrozensus freiwillig ist.

Tab. 4 Welche Geburtskohorte gehören Frauen an, die in einer Akademikerpartnerschaft leben?

	Anzahl	Häufigkeit
1929 und früher	39.683	3,7
1930-39	94.899	8,8
1940-49	231.172	21,4
1950-59	390.165	36,1
1960-69	303.049	28,0
1970-79	22.773	2,1
N	1.081.742	100

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

Wie in Tab. 1 gezeigt wurde, entstehen 5,5% aller heterosexuelle Partnerschaften zwischen Akademikern, d.h. zwischen Personen die über einen Hoch- bzw. Fachhochschulabschluss verfügen. Allerdings besitzen bei etwa 9% dieser Paare ein oder beide Partner eine ausländische Staatsangehörigkeit. In dieser Tabelle, so wie in den folgenden Tabellen, werden nur heterosexuelle Akademikerpaare untersucht, bei denen beide Partner deutsche Staatsbürger sind.

Akademikerpartnerschaften sind vor allem in den mittleren Geburtskohorten (1940-69) verbreitet. Dies ist zum einem der Tatsache geschuldet, dass in den ältesten und jüngsten Kohorten überdurchschnittlich viele Frauen keinen Partner haben bzw. nicht mit ihm in einem gemeinsamen Haushalt leben. Zum anderem profitieren erst die mittlere Geburtskohorte von der Bildungsexpansion, die eine akademische Qualifikation von Frauen vorangetrieben hat. Personen der jüngste Kohorte haben dagegen z.T. ihr Studium noch nicht abgeschlossen, weshalb in dieser Kohorte nur weniger Paare eine akademische Qualifikation besitzen.

Tab. 5 Welche Alterskonstellation haben Akademikerpaare (Spaltenprozent)?

	Nach der Geburtskohorte der Frauen						Insgesamt	
	Vor 1930	1930- 1939	1940- 1949	1950- 1959	1960- 1969	1970- 1979	N	%
Gleich alt	12,0	10,4	12,4	11,1	13,0	5,5	127.148	11,8
Frau älter	28,9	20,0	15,0	15,4	13,4	2,8	166.468	15,4
Mann älter	59,1	69,6	72,6	73,6	73,5	91,7	788.126	72,9
N	39.683	94.899	231.172	390.165	303.049	22.774	1.081.742	100
% Alleinlebend *	67,0	36,1	26,4	23,6	35,1	62,7		

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

* Häufigkeiten der 'alleinlebende' Akademikerinnen errechnet mit dem Personen-Hochrechnungsfaktor

Deutsche Akademikerinnen, die mit einem gleich gebildeten Mann zusammen leben, sind durchschnittlich 2,7 Jahre jünger als ihre Partner.

Fast drei Viertel der deutschen Akademikerpaare weisen eine typische Alterskonstellation auf, d.h. der Mann ist älter als seine Partnerin (73%). Immerhin zeigen 15% der Paare eine altersuntypische Konstellation. In nur 12% der Partnerschaften sind beide Partner im gleichen Jahr geboren.

Es zeigt sich, dass in der ältesten – und in geringerem Maße auch in der zweitältesten – Kohorte altersuntypische Partnerschaften wesentlich häufiger vertreten sind als in den jüngeren Kohorten. Dies könnte zwei Ursachen haben. Erstens sind Frauen der älteren Kohorten in Bezug auf ihre Partnerschaftswahl von den demographischen Konsequenzen der Weltkriege betroffen: ihre ‚Männerauswahl‘ war nach dem Krieg stark reduziert. Als Folge mussten einige Frauen auf einer Partnerschaft verzichten, während andere mit einem jüngeren Partner leben. Zweitens könnten bestehende Ehen bzw. NEL dieser älteren Kohorten z.T. ‚zweite‘ bzw. später eingegangene („spätere“) Partnerschaften sein. Leider kann aufgrund der Datenlage des Mikrozensus nicht untersucht werden, ob es sich bei den bestehenden Partnerschaften um ‚frühere‘ oder um ‚spätere‘ Partnerschaft handelt, weshalb auch die Alterskonstellationen nicht miteinander verglichen werden kann. Die unterschiedliche Lebenserwartung von Männern und Frauen lässt jedoch vermuten, dass ‚spätere‘ Partnerschaften häufiger als ‚frühere‘ Partnerschaften eine altersuntypische Konstellation aufweisen. In Anbetracht dieses Unterschieds zwischen ‚früheren‘ und ‚späteren‘ Partnerschaften, sind ca. 15% altersuntypische Paare in den mittleren Kohorten beachtenswert und Zeichen von sozialem Wandel, weil es sich hier wahrscheinlich um ‚frühere‘ Partnerschaften handelt.

Im Unterschied hierzu sind in der jüngsten Kohorte sowohl Partnerschaften zwischen Gleichaltrigen wie auch zwischen einer älteren Frau und einem jüngeren Mann sehr selten: 92% der jüngeren Paare weisen eine typische Alterskonstellation auf. Allerdings ist in dieser Kohorte der Anteil an ‚Alleinlebenden‘ sehr hoch: 63% der akademisch gebildeten Frauen und 80% der männlichen Akademiker leben nicht in Partnerschaft. Daraus folgt, dass die wenigen Akademiker, die im relativen jungen Alter mit einem gleich gebildeten Partner bzw. Partnerin zusammenleben, im Hinblick auf die Alterskonstellation eher traditionelle Paare sind.

Tab. 6 Wie groß ist der Altersunterschied zwischen den Partnern (Zeilenprozente)?

		Bis zu 4 Jahre	5 bis zu 9 J.	10 bis zu 15 J.	15 bis zu 20 J.	Über 20 J.
Frau älter	Insgesamt	85,1	12,3	2,5	,1	
	Vor 1930	75,4	21,8	2,8		
	1930-39	83,4	12,4	4,2		
	1940-49	84,1	12,7	3,1		
	1950-59	81,6	14,8	3,4	0,3	
	1960-69	94,3	5,7			
	1970-79	100,0				
Mann älter						
	Insgesamt	66,4	24,3	7,0	1,6	,6
	Vor 1930	59,4	27,8	8,8	2,7	1,4
	1930-39	63,7	25,6	9,2	1,0	0,5
	1940-49	66,4	24,9	7,0	1,4	0,3
	1950-59	66,1	24,3	7,1	1,8	0,7
	1960-69	67,9	23,3	6,1	1,9	0,8
1970-79	72,9	21,8	5,3			

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

Die Altersunterschiede zwischen den Partnern sind bei altersuntypischen Paaren geringer als bei Partnerschaften mit einer typische Alterskonstellation. Bei 85% der altersuntypischen Paare beträgt die Altersdifferenz weniger als 5 Jahre. Eine solche geringe Altersdifferenz zeigt sich nur bei 66% der alterstypischen Paare. Bei fast einem Viertel der alterstypischen Partnerschaften ist der Mann 5 bis 9 Jahre älter als seine Frau (entspricht 20% aller Akademikerpaare).

Die Altersdifferenz zwischen Partnern ist in den älteren Kohorten wesentlich größer als in den jüngeren Kohorten – und dies ist sowohl für altersuntypische wie auch alterstypischen Paare der Fall. Der Vergleich dieser Tabelle und der Tab. 5 zeigt, dass in der jüngsten Kohorte altersuntypische Partnerschaften nicht nur sehr selten vorkommen (weniger als 3%), sondern auch eine geringe Altersdifferenz aufweisen (die Frau ist höchstens 4 Jahre älter). Dies ist darauf zurück zu führen, dass die befragten Frauen zum Erhebungszeitpunkt im Jahr 1997 noch so jung (18 bis 27 Jahre) waren, dass ein größerer Altersunterschied in der Partnerschaft das Zusammenleben mit einem noch nicht volljährigen Mann bedeuten würde. Im Unterschied hierzu sind in der ältesten Kohorte altersuntypische Paare häufiger vertreten (29%), und bei einem Viertel dieser Partnerschaften beträgt die Altersdifferenz sogar mehr als 4 Jahre. Die Unterschiede zwischen Paaren mit einer alterstypischen Konstellation sind geringer, dennoch zeigt sich auch hier, dass die Altersdifferenz in Partnerschaften über die Kohorten abgenommen hat.

Es ist leider aufgrund der Datenlage des Mikrozensus nicht möglich zu untersuchen, wann diese Ehen bzw. NEL eingegangen wurden, und ob es sich um eine ‚frühere‘ oder ‚spätere‘ Partnerschaft handelt. Es kann deshalb nicht geklärt werden, ob die Unterschiede in der Altersdifferenz zwischen den Kohorten auf einem unterschiedlichen Partnerwahl-Verhalten beruhen, oder ob sie der Tatsache geschuldet sind, dass Unterschiede zwischen ‚früheren‘ und ‚späteren‘ Partnerschaften bestehen.

Tab. 7 Wie ist die Erwerbsbeteiligung von Akademikerpaaren – nur Paare, bei denen beide Partner im erwerbsfähigen Alter sind (Zeilenprozente)?

	Beide nicht erwerbstätig	Beide erwerbstätig	Nur Mann erwerbstätig	Nur Frau erwerbstätig
Gleich alt	1,0	77,3	17,7	4,0
Frau älter	2,5	75,2	18,2	4,2
Mann älter	1,1	76,8	19,1	2,9
Insgesamt	1,3	76,6	18,8	3,3
N	11.232	670.892	164.535	28.665

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

* Nur Paare, bei denen der ältere Partner 1940 oder später geboren wurde.

Wenn man nur Paare im erwerbsfähigen Alter betrachtet, zeigt sich, dass bei über drei Viertel der deutschen Akademikerpaare beide Partner einer Arbeit nachgehen (77%). Allerdings zeigt diese Tabelle auch, dass bei knapp 19% der Paare nur der Mann erwerbstätig ist. Sowohl die Nichterwerbstätigkeit beider Partner wie auch die ‚alleinige‘ Erwerbstätigkeit der Frau sind mit 1 bzw. 3% äußerst selten.

Die Unterschiede zwischen den Alterskonstellationen sind nur sehr gering. Es zeigt sich jedoch, dass alterstypische Akademikerpaare etwas häufiger der ‚traditionellen‘ Arbeitsteilung zwischen Partnern folgen (19%). Zudem ist bei diesen Paaren äußerst selten die Frau ‚alleine‘ erwerbstätig (3 versus 4% in den anderen Alterskonstellationen). Im Unterschied hierzu sind bei altersuntypischen Paaren etwas häufiger beide Partner nicht erwerbstätig (2,5%) als bei den anderen Alterskonstellationen.

Tab. 8 Wie ist der Umfang der Erwerbsbeteiligung von Akademikerpaaren, bei denen beide Partner erwerbstätig sind (Zeilenprozente)?

	Beide Vollzeit	Mann Voll-, Frau Teilzeit	Frau Voll-, Mann Teilzeit	Beide Teilzeit
Gleich alt	58,1	36,7	2,8	2,4
Frau älter	58,8	36,9	2,6	1,7
Mann älter	60,0	35,1	2,3	2,6
Insgesamt	59,6	35,6	2,4	2,4
N	441.088	263.673	17.826	18.038

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

Bei der Mehrheit der Doppelverdienerpaare arbeitet sowohl der Mann als auch die Frau Vollzeit (60%). Allerdings geht bei über einem Drittel der deutschen erwerbstätigen Akademikerpaare die Frau nur einer Teilzeitarbeit nach. Die beide anderen partnerschaftlichen Erwerbsarbeitsarrangements sind mit jeweils 2% nur von marginaler Bedeutung. Diese Ergebnisse zeigen, dass auch bei Akademikerpaaren Männer ihre Erwerbsarbeit nur sehr selten zeitlich einschränken.

Die Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung der Paare in Bezug auf ihre Alterskonstellationen sind nur sehr gering. Allerdings zeigt sich, dass die Vollzeitarbeit beider Partner leicht häufiger bei alterstypischen Paaren anzutreffen ist als bei den anderen Alterskonstellationen.

Zudem ist die ‚klassische‘ Vollzeit-erwerbstätigkeit des Mannes bei gleichzeitiger Teilzeitarbeit der Frau bei Paaren mit einer typische Alterskonstellation etwas weniger verbreitet (35% versus 37% der gleichaltrigen bzw. altersuntypischen Paare).

Die Mehrheit der Akademikerinnen begründet die eigene Teilzeitarbeit bei gleichzeitiger Vollzeit-erwerbstätigkeit des Mannes mit persönlichen und familiären Verpflichtungen (69% nicht in der Tabelle gezeigt). Obwohl die Unterschiede zwischen den Alterskonstellationen nur gering sind, zeigt sich, dass diese Erklärung häufiger von Frauen erwähnt wird, die mit einem älteren Mann zusammenleben (69,5%) und von Frauen, die einen jüngeren Partner haben etwas seltener erwähnt wird (65%). Letzere geben, im Vergleich zu Frauen in alters-typischen Partnerschaften, häufiger an, sich keine Vollzeit-erwerbstätigkeit zu wünschen (21% versus 17%).

Männliche Teilzeitbeschäftigte, deren Frauen einer Vollzeitarbeit nachgehen, erwähnen hingegen als Begründung für ihre eingeschränkte Erwerbstätigkeit nur selten persönliche und familiäre Verpflichtungen (18%). Werden persönliche und familiäre Verpflichtungen genannt, so ist dies bei Akademiker, die mit einer älteren Partnerin zusammen leben häufiger der Fall (22%) als bei Akademikern, die eine jüngere Frau haben (16,5%). Darüber hinaus erwähnen letztere weit häufiger, keine Vollzeitarbeit zu wünschen (30% versus 17% der Männer, die in einer altersuntypischen Partnerschaft leben). Ausserdem schränken ein Viertel der Akademiker, die mit einer gleich alten Akademikerin leben, ihre Erwerbstätigkeit wegen einem Studium oder sonstiger Ausbildungen ein (25%).

Tab. 9 *Arbeiten die Partner im selben Beruf* – nur Paare, bei denen beide Partner erwerbstätig sind (Zeilenprozente)?*

	Nicht berufshomogam	berufshomogam	Keine Angabe/ ohne nähere Angaben
Gleich alt	67,3	30,3	2,4
Frau älter	62,8	35,1	2,1
Mann älter	64,4	33,8	1,8
Insgesamt	64,5	33,6	1,9
N	477.554	248.787	14.284

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

* Im Mikrozensus sind die Berufe anhand von einer dreistelligen Klassifizierung der Berufe zusammengefasst (Stand Juli 1992). Um die Berufshomogamie der Partner zu erfassen, wurden jedoch lediglich zweistellige Schlüssel verwendet. Paare, bei denen beide Partner den selben zweistelligen Berufsschlüssel haben, werden demnach als berufshomogen betrachtet.

Ein Drittel der akademisch gebildeten Doppelverdienerpaare zeigt eine Homogamie hinsichtlich des ausgeübten Berufes. 43% der Akademikerpaare, bei denen beide Partner denselben Beruf ausüben, sind als Lehrer beschäftigt. An zweiter Stelle berufshomogener Akademikerpaare befinden sich Ärzte und Apotheker 14% und an dritter Stelle Ingenieure (8%).

Eine nähere Betrachtung der Lehrerpaa-re zeigt, dass bei 3% dieser Partnerschaften beide Partner als Hochschullehrer beschäftigt sind. Aufgrund der Datenlage des Mikrozensus ist jedoch leider unmöglich zu erfahren, ob sie auch bei derselben Institution angestellt sind.

Altersuntypische Paare zeigen häufiger als andere Paare eine Homogamie hinsichtlich des von ihnen ausgeübten Berufes auf (35%). Paare, bei denen beide Partner im gleichen Jahr geboren wurden, arbeiten am seltensten in demselben Beruf (30%).

Tab. 10 Sind Akademikerpaare im öffentlichen Dienst beschäftigt – nur Paare, bei denen beide Partner erwerbstätig sind (Zeilenprozente)?

	Beide im ö. Dienst	Nur Mann im ö. D.	Nur Frau im ö. D.	Keiner im ö. Dienst
Gleich alt	27,5	10,7	22,5	39,2
Frau älter	27,3	11,4	22,6	38,6
Mann älter	31,3	10,0	22,1	36,6
Insgesamt	30,2	10,3	22,2	37,2
N	223.909	76.204	164.752	275.584

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

Die Mehrheit der Akademikerpaare ist nicht im öffentlichen Dienst beschäftigt (37%). Allerdings ist die gleichzeitige Beschäftigung beider Partner im öffentlichen Dienst mit 30% für deutsche Akademikerpaare keine Seltenheit. Angesichts der Antinepotismus Regelungen, die in vielen Bundesländer noch im Kraft sind, ist bemerkenswert, dass in relativ vielen Akademikerpartnerschaften beide Partner im öffentlichen Dienst arbeiten. Mit dem Mikrozensus ist jedoch leider nicht möglich zu überprüfen, ob beide Partner bei derselben Institution angestellt sind.

Die Unterschiede in der Alterskonstellationen hinsichtlich einer Anstellung der Partner im öffentlichen Dienst sind nur sehr gering. Allerdings zeigt sich, dass die Beschäftigung beider Partner im öffentlichen Dienst bei alterstypischen Akademikerpaaren häufiger ist (31%), als bei Paaren mit untypischer Alterskonstellation (27%).

Tab. 11 Wünschen sich erwerbslose Akademiker eine Arbeit *?

		Ja	Nein
Frau nicht erwerbstätig	Gleich alt	35,6	64,4
	Frau älter	34,8	65,2
	Mann älter	34,8	65,0
	Insgesamt	34,9	65,0
	N	61.283	114.177
Mann nicht erwerbstätig	Gleich alt	71,5	28,5
	Frau älter	59,8	40,2
	Mann älter	71,0	29,0
	Insgesamt	68,5	31,5
	N	27.338	12.560

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

* Nur Paare, bei denen der ältere Partner 1940 oder später geboren ist.

Werden nur Akademikerpaare im erwerbsfähigen Alter berücksichtigt, bei denen ein oder beide Partner am Erwerbsleben nicht teilnehmen, zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen. Über die Hälfte der erwerbslosen Akademikerinnen, die mit

einem Akademiker zusammen leben, sucht keine Arbeit (65%). Dies ist hingegen nur für weniger als ein Drittel der akademisch gebildeten Männer der Fall (31,5%).

Die Alterskonstellation in der Partnerschaft scheint keine Rolle für erwerbslose Akademikerinnen zu spielen: nur ca. ein Drittel dieser Frauen wünscht sich Arbeit, egal in welcher Alterskonstellation sie mit ihrem Partner zusammen leben. Für die Männer ist dies nicht der Fall. Erwerbslose Akademiker, die mit einer älteren Partnerin leben, sind häufiger ‚freiwillig‘ erwerbslos als diejenigen, die in einer alterstypischen Partnerschaft leben (40 versus 29%).

Ferner wünschen sich akademisch gebildete Nichterwerbstätigen vor allem dann eine Arbeit, wenn ihre Partner gleichfalls erwerbslos sind. 59% der erwerbslose Frauen und 74% der erwerbslosen Männer, die mit einer/m ebenfalls erwerbslosen Partner bzw. Partnerin zusammenleben, äußern den Wunsch nach einer Erwerbstätigkeit. Bei Akademiker, deren Partner erwerbstätig sind, ist dieser Wunsch weitaus seltener: nur 33% dieser Frauen und 66% dieser Männer wünschen sich eine Erwerbsarbeit. Allerdings auch in diesem Fall wird dieser Wunsch häufiger von jenen männlichen Akademikern geäußert, die in einer alterstypischen Partnerschaft leben.

Tab. 12 Leben Akademikerpaare mit Kindern unter 10 Jahren zusammen *?

	Keine Kinder	1 Kind	2 Kinder	3 oder mehr Kinder
Gleich alt	56,9	23,7	15,6	3,8
Frau älter	45,5	33,3	17,6	3,6
Mann älter	55,5	26,1	15,6	2,7
Insgesamt	54,3	26,9	15,9	3,0
N	388.460	192.391	113.987	21.150

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

* Nur Paare, bei denen die Frau nach 1949 geboren wurde.

Aufgrund der Datenlage des Mikrozensus ist es leider nicht möglich, alle Kinder der Paare zu erfassen, da lediglich Informationen für die im Haushalt bzw. in der Familie lebenden Kinder vorliegen. Werden nur Paare betrachtet, bei denen die Frau im Fertilitätsalter ist (d.h. sie ist nach 1949 geboren), zeigt sich, dass über die Hälfte der deutschen Akademikerpaare, ohne Kinder unter 10 Jahre in einem Haushalt zusammenlebt.

Altersuntypische Paare leben häufiger zusammen mit Kindern unter 10 Jahren als Paare mit einer typischen Alterskonstellation (45,5 versus 55,5%). Dies könnte zum einen bedeuten, dass Akademikerinnen mit jüngeren Partnern tatsächlich mehr Kinder geboren haben. Zum anderen könnten diese Ergebnisse darauf hinweisen, dass altersuntypische Paare später als alterstypische Paare Kinder bekommen – mit der Konsequenz, dass sie zum Interviewzeitpunkt häufiger mit kleinen Kindern zusammenleben. Leider kann diese Frage anhand der Mikrozensusdaten nicht beantwortet werden.

Tab. 13 Ist der Wunsch nach einer Erwerbstätigkeit unterschiedlich ausgeprägt bei 'kinderlosen' Akademikern und solchen, die mit Kindern unter 10 Jahren zusammenleben*?

		Ja	Nein	Ja	Nein
		<i>ohne Kinder unter 10 Jahre</i>		<i>Mit Kinder unter 10 Jahre</i>	
Frau nicht erwerbstätig	Insgesamt	48,5	51,5	30,5	69,1
	Gleich alt	57,2	42,8	34,8	65,2
	Frau älter	60,6	39,4	28,5	71,5
	Mann älter	46,0	54,0	30,4	69,2
Mann nicht erwerbstätig	Insgesamt	72,8	27,2	67,7	32,3
	Gleich alt	78,0	22,0	84,5	15,5
	Frau älter	62,1	37,9	64,1	35,9
	Mann älter	73,7	26,3	67,0	33,0

Mit Gewichtung: Haushalts- Familien-Hochrechnungsfaktor

* Nur Paare, bei denen die Frau nach 1949 und der Mann 1940 oder später geboren wurde.

Doppelverdienerarrangements sind verbreiteter in Familien ohne betreuungsbedürftige Kinder: Bei 84,5 versus 67% der Paare mit Kindern unter 10 Jahren sind beide Partner erwerbstätig. Im Unterschied hierzu folgen Paaren mit Kindern häufiger einer ‚traditionellen‘ Arbeitsteilung zwischen den Partnern: Bei 29% dieser Partnerschaften geht nur der Mann einer Arbeit nach (versus 11% der ‚kinderlosen‘ Paare).

Insbesondere für Frauen – auch wenn sie akademisch gebildet sind – variiert der Wunsch nach einer Erwerbstätigkeit danach, ob in der Familie betreuungsbedürftige Kinder vorhanden sind. Etwa die Hälfte der ‚kinderlosen‘ Akademikerinnen, die mit einem akademischen gebildeten Mann zusammen leben, wünscht sich eine Erwerbsarbeit (48,5%). Dies ist nur für weniger als ein Drittel der Akademikerinnen mit Kindern unter 10 Jahren der Fall (30,5%). Die Anwesenheit von Kindern spielt in Bezug auf die Erwerbstätigkeit für männliche Akademiker nur eine kleinere Rolle: der Wunsch nach einer Erwerbstätigkeit überwiegt für sowohl ‚kinderlose‘ Akademiker (73%) wie auch für diejenigen, die mit Kindern unter 10 Jahren zusammen leben (68%).

Diese Tabelle zeigt, dass Unterschiede zwischen Partnerschaften mit typischer und untypischer Alterskonstellation bestehen. ‚Kinderlose‘ Akademikerinnen, die mit einem jüngeren oder gleichaltrigen Partner zusammen leben, wünschen sich häufiger eine Erwerbstätigkeit als Akademikerinnen, die in einer alterstypischen Partnerschaft leben. Die Unterschiede in der Erwerbsorientierung sind zwischen den verschiedenen Alterskonstellationen wesentlich geringer, wenn betreuungsbedürftige Kindern im Haushalt leben. Zudem zeigt sich, dass in diesem Fall Akademikerinnen mit einem jüngerem Partner sich seltener eine Arbeit wünschen (28,5%) als Frauen, die mit einem älteren (30%) oder gleichaltrigen Partner leben (35%).

Männliche erwerbslose Akademiker, die im gleichen Jahr wie ihre Partnerinnen geboren sind, wünschen sich am häufigsten eine Arbeit, sowohl wenn sie ‚kinderlos‘ sind (76%), als auch wenn sie mit Kindern zusammenleben (84,5%). Hingegen trifft dies nur auf 74% der ‚kinderlosen‘ Akademiker zu, die mit einer jüngeren Partnerin leben. Am seltensten wird dieser Wunsch von denjenigen geäußert, die in einer altersuntypischen Partnerschaft leben (62%). Der Unterschied bezüglich des Erwerbsverhaltens ist zwischen den Alterskonstellationen für Akademiker mit Kindern noch ausgeprägter.